Motion Martin Tschopp / Hugo Raemy **Nr. 111.05**
Preis für Sozial- und Jugendarbeit
im Kanton Freiburg

Zusammenfassung der Motion

In ihrer am 9. September 2005 eingereichten und begründeten Motion (*TGR* S. 1376) machen die Grossräte Martin Tschopp und Hugo Raemy darauf aufmerksam, dass jedes Jahr eine Reihe von Preisen vergeben werden, zum Beispiel der Sportpreis, der Preis für Wirtschaft, der Preis für Innovation in der Landwirtschaft. Es handelt sich um eine Form der Anerkennung von Seiten der politischen Behörden für den Einsatz der geehrten Personen oder Organisationen, da es sich heute nicht von selbst versteht, dass sich Menschen unentgeltlich für andere engagieren, und dies über Jahre hinweg. Vor vier Jahren hat die UNO das Jahr der Freiwilligenarbeit postuliert. Das freiwillige Engagement ist eines der Fundamente unserer Gesellschaft, die ohne dieses Engagement nicht auskommen kann, und zugleich eine Quelle sozialer Integration. Dies wird auch in Zukunft nicht anders sein, denkt man an den Bereich des Gesundheitswesens, der Pflege und der Jugend. Es wird immer schwieriger, Menschen zu finden, die ehrenamtlich ihre Zeit und Energie in die Sozial- und Jugendarbeit investieren. Die Motionäre verweisen auf die JUBLA-Lager, die Pfadfinder, die Organisationen, die alljährlich Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit betreuen. Aber auch im sozialen Bereich gibt es Institutionen, die eine beträchtliche Arbeit leisten und deren Vorstandsmitglieder abends nicht schlafen können, weil sie nicht wissen, wie es am nächsten Tag mit ihrer Institution finanziell weitergeht. Die Grossräte Martin Tschopp und Hugo Raemy sowie 18 Mitunterzeichnende sind der Auffassung, dass die Ausschreibung eines Preises für Sozial- und Jugendarbeit ein zusätzliches Interesse für die freiwillige Arbeit in diesen Bereichen wecken wird und dazu beitragen kann, dass sich auch in Zukunft immer wieder Menschen in der Freiwilligenarbeit einsetzen möchten.

Antwort des Staatsrats

In seiner Antwort auf das Postulat Nr. 287.05 hat der Staatsrat anerkannt, von welcher Bedeutung die Freiwilligentätigkeit im sozialen und kulturellen, sportlichen und politischen Leben der Gemeinden und des Kantons ist. Er ruft an dieser Stelle in Erinnerung, wie notwendig es in einem modernen Sozialstaat ist, dass sich Öffentliches und Privates ergänzen, und unterstreicht die enorm wichtige Rolle der Freiwilligenarbeit, wo es um die Entwicklung der Tätigkeiten des Privatbereichs im Interesse der Gemeinschaft geht. Er begrüsst das unermüdliche Engagement, den Zeit- und Kräfteeinsatz und die Verfügbarkeit aller freiwilligen Akteurinnen und Akteure im sozialen, kulturellen, sportlichen und politischen Sektor.

Der Staatsrat ist daher für die Schaffung eines Preises für Sozial- und Jugendarbeit, umso mehr, als schon seit mehreren Jahren vom Staat ein Preis in den Bereichen Kultur und Sport vergeben wird. Es ist angebracht, in Form einer Verordnung einen kantonalen Fonds für Soziales zu errichten, wie heute ein kantonaler Fonds für Kultur und ein solcher für Sport besteht. Dieser neue Fonds würde, wie schon die Fonds für Kultur und Sport, aus dem Ertrag der Lotterie-Abgaben gespeist, aufgrund von Artikel 11 Abs. 4 des Lotteriegesetzes vom 14. Dezember 2000. Nach den Bestimmungen der Verordnung vom 6. Oktober 2003 über den Fonds der Lotterieabgaben muss dieser Ertrag jährlich zu gleichen Teilen auf diese drei Bereiche aufgeteilt werden. Die Modalitäten für die Verwendung des kantonalen Sozialfonds

würden als einen seiner besonderen Zwecke die Verleihung eines Preises für Sozial- und Jugendarbeit durch den Staat vorsehen. Der Kreis der Preisträgerinnen und Preisträger, die Preissumme, der Zweck des Preises, seine Häufigkeit, das Verfahren wären in einer spezifischen Verordnung zu bestimmen.

Abschliessend beantragt Ihnen der Staatsrat, die Motion der Grossräte Tschopp und Raemy anzunehmen. Er verpflichtet sich, einen Preis des Staates für Jugend- und Sozialarbeit in der oben beschriebenen Form zu schaffen.

Freiburg, den 31. Januar 2006